

27.6.75  
Opel200

Kronberger Zeitung. Nr. 57/6. J. - Freitag, 27.6.75

# „Meinen Bundesrepublikanischen Paß werde ich keinem Bediensteten des Opel-Zoos vorlegen“

Ein Interview der KRONBERGER ZEITUNG mit dem Bundesminister für Forschung und Technologie, Hans Matthöfer

Kronberg. Immer wieder greift die Gegenwärtigkeit der Probleme, die offensichtlich größer sind, als man es im Kronberger Rathaus wahr haben will, hinein in die von der KRONBERGER ZEITUNG geplante Porträtierung „prominenten“ Kronberger Bürger.

So nahm denn auch unser Gespräch mit dem Bundesminister für Forschung und Technologie, Hans Matthöfer, einen unerwarteten Verlauf.

Doch zuvor einige Anmerkungen zu Hans Matthöfer: Geboren 1925 in Bochum, Arbeiter, Angestellter, Begabtenprüfung, Zulassung zum Studium an der Universität Frankfurt und in den USA, Diplomvolkswirt.

„Auf der Suche nach einer sinnvollen Tätigkeit 1953 Eintritt in die IG-Metall.

Seit 1961 als Abgeordneter in den Bundestag gewählt, arbeitete Hans Matthöfer im Wirtschaftsausschuß und im Rechtsausschuß mit und gilt als der „Linksaußen“ in seiner Fraktion.

Vor einigen Jahren zog Hans Matthöfer nach Kronberg um. Bis dahin hatte er in Schwalbach in engster Nachbarschaft mit Georg Leber gewohnt.

Auf unsere Frage: warum nach Kronberg?, erzählte Hans Matthöfer, daß er kleine Städte besonders liebe, die natürlich gewachsen sind. „Kronberg gibt einem das Gefühl von Kontinuität und Humanität. Ich fühle mich in Kronberg besonders wohl und in einer positiven Stimmung“.

Und obwohl Hans Matthöfer betonte, daß er eigentlich in Kronberg als Privatmann ein unpolitischer Mensch sei, kam unser Gespräch sehr schnell auf das für Kronberg leidige Thema „Opel-Zoo“, das auch seinerzeit Walter Leisler Kiep sehr bewegte.

„Ich halte diesen Opel-Zoo nicht für eine glückliche Konstruktion in der Taunuslandschaft“, führte Hans Matthöfer aus, „und obwohl man als Kronberger Bürger keinen Eintritt bezahlen muß, empfinde ich die Forderung nach einem Obulus immer als eine gewisse Nötigung, wenn man auf dem Philosophenweg durch den Zoo hindurchgehen will. Diese Situation ist unmöglich!“

Deutlich sah man ihm an, wie ernst es ihm war, als er sagte: „Gegenüber meinen Freunden aus dem Ausland erwähne ich immer wieder voller Stolz, daß ich seit 25 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland noch nie nach einem Ausweis gefragt worden bin und dieses soll sich nun ausgerechnet in Kronberg ändern? Darüber hinaus habe ich nur einen Paß, der in Bonn ausgestellt wurde. Soll ich nun, wenn ich in Kronberg aufbreche, zu meinen weiten Wanderungen durch den Taunus, auf denen ich mich konzentrieren, besinnen und entspannen will, extra für die Verwaltung des Opel-Zoos einen Ausweis mit mir herumtragen? Und wer von den vielen Spaziergängern und Wanderern führt schon auf seinen Aus-

flügen immer seine Personalpapiere mit sich?

Darüber hinaus wäre ich gezwungen für meine Freunde, für in- und ausländische Journalisten, Politiker, die mich oft auf meinen Spaziergängen begleiten, jedesmal beim Passieren der Opel-Zoo-Schranke an den Kassenhäuschen mehrere Deutsche Mark zu zahlen, nur daß wir hinauskönnen in die Taunuslandschaft“.

Dann stellte Hans Matthöfer die Frage, ob es denn nötig sei, erst den Widerstand der Bevölkerung hervorzulocken, die sicher darauf dringen würden, diese nach Matthöfer „völlig unmögliche Regelung wieder rückgängig zu machen“.

„Darüber hinaus finde ich die Salamatik des Opel-Zoos unpassend. Erst konnte man hindurchgehen ohne zu zahlen, dann erschienen überall Schildchen mit der Aufschrift man möge „freiwillig“ zahlen, dann kam deutlich aus den Kassenhäuschen die Aufforderung zu zahlen und jetzt endlich muß man „Eintritt“ zahlen, wenn man lediglich auf einem öffentlichen Weg hindurchgehen will“, führte Matthöfer weiter aus.

Bleibe wirklich zu überlegen, ob man in Kronberg den sicher in der Bundesrepublik Deutschland einmaligen Präzedenzfall schaffen will, daß Besucher und Spaziergänger in einem Landschaftsschutzgebiet sich auf einem öffentlichen Spazierweg beim Passieren eines von Privathand aufgestellten Schlagbaumes jedesmal durch Ausweise „legitimieren“ müssen? Und das bei den Bestrebungen von Bund, Ländern und Gemeinden allerorten Privatgelände wie Seeufer, Wälder etc. der Allgemeinheit durch Gesetzesinitiative wieder zugänglich zu machen.

So wäre es dann auch nicht weiter verwunderlich, wenn die Entscheidung des Kronberger Stadtparlaments den umgekehrten Weg zu gehen, in Zukunft noch Wellen schlagen wird, die nicht dazu angetan sein werden, Kronbergs bislang positives Image weiter zu fördern.

„Der Radikalisierung des Bürgers“, die schon Walter Leisler Kiep beschwor, wird ihr hier nicht weiter Vorschub geleistet??

Der Bundesminister für Forschung und Technologie Hans Matthöfer jedenfalls wird seinen Ausweis auf einem öffentlichen Wanderweg keinem Bediensteten des Opel-Zoos zeigen, ein Beispiel, das unter freien Bürgern Schule machen kann und vielleicht sollte.—

Marion Dertinger